

Mit vorernanntem Winkelhacken / ein Gang vnder dem Boden zuführen.

Die neundte Figur.

Dise neundte Figur hat nit mehr Platz gefunden/ dieselbige auff hiegegenwertiges Kupfferblatt Die neun-
te Figur. der Planimetria No: 4. zubringen / sie ist aber hernach bey dem Kupfferblatt (bey der letzteren Bret-
lins Sonnenuhr) No: 9. gar eigentlichen vorgerissen worden/ allda sie nun der Liebhaber finden wird/
die Erklärung derselben neundten Figur aber wird hiemit demonstrieret.

Der bishero observirte Modus, einen bedeckten Minengang / also in grader Lini durch hilff der
Magnetungen/ bis vnder das Fundament der Pastey hinunder zuführen/ ist keines wegs zuverachten/
sinemahlen/ vnd wie Weltkundig/ das mit einer recht gestrichen / neben ihrem Glas / oben wol ver-
schlossenen Magnetungen/ so wol mit einer Bussola, in begleitung des Liechts / man auch bey finsterner
Nacht/ oder gar vnder dem Boden darunden in einer graden (jedoch zuvor bey dem hellen Tag gesehe-
nen Lini gehn/ vnd wandeln kan/ nichts desto weniger aber / so trägt es sich mannichmahl zu / daß her-
nach im graben vnd arbeiten des Durchschnitts / man mit vil Eysenwerck der Hawen / Bickel /
Schaufflen zc. umbgehn muß/ wann aber dieselbige Waffen/ der Magnetungen / gar zu nahend kom-
men / so thut sie sich alsdann nach solchem Eysenwerck wenden / darauff oft gar grosse Errores vnd
Irrgãng vnder dem Boden darnach zu wandeln/ entstehn können / deswegen man hierbey grosses auff-
sehen haben muß/ nicht betrogen zu werden/ sonder das man versichert seye / die zuvor heraus gesehene
grade Lini/ alsdann vnd hernach vnder dem Boden widerumben scontriere, vnd treffen möge / wel-
ches hiemit wolmeinend zu besserem nachgedencken / ich vnverhalten nicht lassen sollen. Sonst
aber so ist mir auch vngefãhr zugefallen/ ob es dann auch nit möglich zu practicieren wäre/ ohne einigen
Compass/ oder Magnetungen/ sonder allein durch etliche Winkelhacken / sampt den hierzu dienlichen
Brettern vnd Schwaagen / beneben einer wollenchtenden Laternen (von welcher so hochnützlichen
Prospectivischen Laternen dann/ mein gedruckte Büchsenmeisterey Schul / an folio 16. schreibet/ vnd
allda bey dem Kupfferblatt No: 4. ihr Form vnd Gestalt vor Augen stellet) eben so wol/ vnd villeicht noch
gewiser/ vnder dem Boden zugehn/ deswegen die begehrende grade Lini/ just vnder ein Pastey zulaiten/
zutreffen solte/ massen dann in hiegegenwertigen neundten Figur ganz klärlich zusehen ist.

Erstlich da man bey D . vnd A . auff dem Feld herausen / zwo Stangen jedoch also hinderein-
ander/ vffrecht in den Boden einsteckt / das man über solche beede Stangen / zugleich aber auch auff
das Eck der Pastey B . in einem Gesicht hinaus jhet / alsdann durch die Geometriam hievor angeden-
ter massen / von A . bis in B . gemessen / so wird man Gleichnusweiß / von A . bis in B . hinaus 110.
Werckschuch an der weite finden/ das wird nun mit fleiß auffgeschrieben / anjese so solle man auff das
allerwenigste mit 10. saubern Brettern/ oder zwey Zoll dicken / halbe Dillen / jedes derselben aber $1\frac{1}{2}$.
Schuch breit/ vnd 15. Schuch lang/ mit sonderbarem Fleiß abgehobelt/ in gleicher breite abgeschmieret/
auch das sie sammentlichen sowol vornen/ als auch am hindern Theil / mit grossem vffmercken Winkel-
recht abgesezet/ damit/ vnd wann sie mit ihren Häuptern zusammen gestossen/ oder über Hirn aneinan-
der gelegt werden/ daß sie alsdann ein grade Lini/ nicht anderst als ob es ein einiges Brett wäre / sich
also darzustellen gefaßt seyen / massen dann von L . bis in h . vier / dergleichen schon just abgerichte
Bretter dergestalt aneinander seynd geruckt worden. Sintemahlen bey L gegen e . das erste / von
 e . gegen f . das ander/ von f . gegen g . das dritte / vnd von g . gegen h . das vierde Brett / also Win-
ckelrecht aneinander ligen / alsdann mit einer Zimmermännischen Schnöllschnur / von I . in K . aber
just in derselben mittel / ein schwarke Lini darüber hinein geschnöllt / so wird ja solche schwarke Lini/
von I . gegen K . das rechte mittel weisen / vnd werden solche vier Bretter (so wol alle 10. oder noch
mehr dergleichen Bretter / wann sie obgehörter Gestalt / also Winkelrecht an ihren Häuptern an-
einander geruckt werden) durch solche so fleißige zusammenstossung / nicht anderst geachtet / als ob
es ein einiges Brett wäre / jedoch/ vnd zu noch mehrer vergwissung / so kan allweg dise schwarke
mittel Brettungslini / durch die angedeute Schnur / widerumben also grader auffeinander sehend/ Vnd etli-
che Bret-
ter
geruckt werden/ aber hierbey wol in obachtung zu nehmen/ das man vnder das Haupt des Bretts L
den ersten Pfosten/ (welcher hernach hieunden mit O . bemerckt wird) vnder das e . den andern
Pfosten vnder f . den dritten / vnder g . den vierdten Pfosten/ vnder h . aber den fünfften Pfosten also
waagrecht/ in den Boden eingraben thue / damit an allen Orthen / wo zwey Bretter aneinander ge-
stossen/ daß allweg der Pfosten das eine ende/ vnd des andern Haupt/ trage / sie empor halte/ es mag
auch nicht schaden / das hernach zwischen disen berührten Hauptpfosten / dannoch auch der kleinern
Nebenpfosten/ in der mitten jedes Bretts / vndergestügt werden / damit sich ernanntes Brett nicht
einschlage/ alsdann dise Bretter sammentlichen mit Schrauffen / auff die oft erwähnte Pfosten ge-
schrauffet/